

Die Arbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe im Landgerichtsbezirk Ansbach hat ein Präventionskonzept für Jungs gestartet

Mit Football der Kriminalität entkommen

Zusammenarbeit mit den Ansbach Grizzlies – „Eine tolle Erfolgsgeschichte“ – Anstoß für „Touchdown“ kam von Schulen

ANSBACH (sh) – American Football gilt als hartes Spiel. Eine besondere Ausrüstung – sie lässt die Spieler ein wenig wie beim Eishockey aussehen – schützt die Sportler. Beim Football gewinnt, wer die meisten Punkte erringt. Die höchste Wertung gibt es für einen Touchdown. Dabei muss der Ball ganz ans Ende des gegnerischen Spielfeldes „getragen“ werden. Und eben von diesem Touchdown hat das jüngste Projekt der Arbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe im Landgerichtsbezirk Ansbach auch seinen Namen. Das Unternehmen richtet sich speziell an männliche Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren.

Den letzten Anstoß, so der zweite Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Peter Pfister, gab der Amoklauf am Ansbacher Gymnasium Carolinum im September. Schon vorher hatten Schulen immer wieder darauf hingewiesen, ob es denn nicht möglich wäre, einmal etwas einzig und allein für Jungs anzubieten.

Da traf es sich gut, dass die Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft, Katharina Espinoza, während ihrer Ausbildung zur Sozialpädagogin bereits in dieser Richtung gearbeitet hatte. Ihr Ansatz lautet: Die Jungs wirklich dort abzuholen, wo sie stehen. Und sie sollten die Chance bekommen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Nicht selten fehlten ihnen Gelegenheiten, Junge zu sein. Das hat nach den Beobachtungen von Espinoza auch damit zu tun, dass sie wenig männliche Vorbilder erlebten.

Hinzu kommt die Natur: „Ein wesentlicher Unterschied zwischen Männern und Frauen ist der im Schnitt 20-fach erhöhte Testosteronspiegel bei Männern.“ Das Hormon Testosteron, so Espinoza, „ist das Angriffshormon.“ Da Männer heutzutage nicht mehr jagen und die Beute töten müssten, seien Alternativen nötig, um sich abzureagieren. „Untersuchungen haben ergeben, dass Jungen, die sportlich aktiv



Fünf junge Mitglieder des Touchdown-Projektes, drei ihrer Betreuer und zwei Herren vom Lions-Club Ansbach (von links): Jörg Honold, Friedrich Hülterhaus, Katharina Espinoza, Peter Pfister und Claus-Peter Grupe. Foto: Haberl

sind, geringe Tendenzen haben, sich kriminell oder gewalttätig zu betätigen.“

Inzwischen arbeiten Katharina Espinoza und Matthias Zeidler, Trainer des Football-Teams der Ansbach Grizzlies, schon einige Monate zusammen. Beide sind davon sehr angetan. „Die Jungs kommen ins Mannschaftstraining, sie verhalten sich vernünftig, sie fügen sich ein und sie sind akzeptiert“, sagt Zeidler. „Das ist schon gut.“ Was sie angestellt hätten, warum sie an

dem Projekt teilnehmen, ob auf Weisung des Gerichts oder freiwillig, wisse er nicht.

Ein junger Mann ist Zeidler im Training besonders aufgefallen. „Er hat einen guten Draht zu den jüngeren und ein gutes Einfühlungsvermögen.“ Zeidler will ihn deswegen in den Trainerstab für die Acht- bis 14-Jährigen aufnehmen. Für Peter Pfister und Katharina Espinoza ist diese Entwicklung eine Erfolgsgeschichte. „Das ist wirklich toll.“

Hinter dem Projekt stehen aber nicht nur die Ansbach Grizzlies. Das Hilfswerk des Ansbacher Lions-Club unterstützt diese neue Art der Prävention ebenso wie die Raiffeisenbank Bechhofen.

Die Jugendlichen und jungen Männer trainieren nicht nur, insgesamt 25 Wochen lang. Zusätzlich zum Sport trifft man sich in der Gruppe, um pädagogisch zu arbeiten. Espinoza wird dabei vom Jörg Honold unterstützt, der den männlichen Part übernimmt.

Straffälligenhilfe

Die Arbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe im Landgerichtsbezirk Ansbach existiert bereits seit gut 40 Jahren. Sie ist ein regionaler Zusammenschluss von Personen, Einrichtungen, Behörden und Institutionen unter der Rechtsträgerschaft des Diakonischen Werkes Ansbach. Neben der Bewährungshilfe und der Jugendgerichtshilfe arbeiten beispielsweise ehrenamtliche Straffälligenbegleiter mit. Die Zielgruppe sind überwiegend erwachsene und jugendliche Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Das können Haftentlassene sein, aber auch von Haft Bedrohte, Angehörige oder sozial Gefährdete. Das Angebot ist vielfältig. Es ist auch immer darauf ausgerichtet, die individuellen Fähigkeiten zu stärken. Es gibt ein Wohnprojekt. Spezielle Seminare für Haftentlassene und deren Familien werden finanziell unterstützt. Hinzu kommen zahlreiche Einzelfallhilfen. Die Vorsitzende Kordula Felka ist unter der Nummer 0981/58 184 zu erreichen. sh

Und auch außerhalb dieser Zeiten ist die Sozialpädagogin für ihre Jungs per Handy zu sprechen.

Die in dieser Form bundesweit wohl einmalige Kombination von Training und Gesprächen scheint bei den Jungs einen Nerv zu treffen. Das Training werde nicht als Zwang gesehen, sagt Espinoza, sondern als Spaß. Und so kommt der eine oder andere auch schon mal freiwillig, besonders wenn er es geschafft hat, sich seine Football-Ausrüstung zu erarbeiten. Diese gibt es vom Verein nicht einfach so. Einsatz und Anstrengung beim Training sind gefordert.

Die Bewährungsprobe steht allen noch bevor: Kommen die Jungs nach dem Ende des Projekts erneut mit dem Gesetz in Konflikt oder können sie die Regeln, die sie gelernt haben, in ihren Alltag übertragen? Bisher, so die Vorsitzende der Straffälligenhilfe, Kordula Felka, handelt es sich um Ersttäter. Keiner saß hinter Gittern. Einige stehen unter Bewährung.